

Die zwei Bündnisse

Bibellesungen für den Familienkreis [Teil, von der von E.J. Waggoner verfasst wurde]

1. Woran sollte Mose auf das Gebot Gottes hin vor der Gesetzgebung die Israeliten erinnern?

Verkündige den Kindern Israel: „Ihr habt gesehen, was ich mit den Ägyptern getan habe und wie ich euch getragen habe auf Adlerflügeln und euch zu mir gebracht.“ 2. Mo. 19,3.4

2. Welchen Bund schlug er mit ihnen zu machen vor?

„Werdet ihr nun meiner Stimme gehorchen und meinen Bund halten, so sollt ihr mein Eigentum sein vor allen Völkern; denn die ganze Erde ist mein. Und ihr sollt mir ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk sein. Das sind die Worte, die du den Israeliten sagen sollst.“ 2. Mo. 19,5.6.

3. Was ist ein Bund?

„Eine gegenseitige schriftliche und gesiegelte Abmachung zwischen zwei oder mehr Personen oder Parteien, etwas zu tun oder etwas nicht zu tun; ein Vertrag.“ Webster

4. Wann sagte Mose dem Volk, was der Herr vorgeschlagen hatte? Was sagten sie?

„Und alles Volk antwortete einmütig und sprach: Alles, was der HERR geredet hat, wollen wir tun. Und Mose sagte die Worte des Volks dem HERRN wieder.“ 2. Mo. 19,8.

5. Was sagte Gott was die Pflichten Israels bei dem beabsichtigten Bund seien?

„Und nun, wenn ihr willig auf meine Stimme hören und meinen Bund halten werdet.“ 2. Mo. 19,5.

6. Was war sein Bund, den sie verpflichtet waren, als ihren Teil der gegenseitigen Übereinstimmung oder ihres Bundes zwischen Gott und ihnen zu halten?

„Und er verkündigte euch seinen Bund, den er euch gebot zu halten, nämlich die Zehn Worte, und schrieb sie auf zwei steinerne Tafeln.“ 5. Mo. 4,12.13.

7. Welche Beziehung hatten die 10 Gebote zu dem Bund, der zwischen Gott und den Kindern Israel geschlossen wurde?

Wie aus dem oben zitierten Bibelvers deutlich wird, waren die 10 Gebote der Bund, auf den der Herr verwies, als er ein Bündnis mit Israel schließen wollte und sagte: „Und nun, wenn ihr willig auf meine Stimme hören und meinen Bund halten werdet.“ 2. Mo. 19,5. Die 10 Gebote wurden Gottes Bund genannt, bevor das Bündnis mit Israel geschlossen wurde. Sie stellten keine Übereinkunft dar, sondern ihre Befolgung war von Gott

befohlen worden, und für ihren Gehorsam waren ihnen Verheißungen versprochen worden. So wurden die 10 Gebote – der Bund Gottes – zur Grundlage des Bündnisses zwischen Ihm und Israel. Die 10 Gebote waren in jedem Detail „alle diese Worte“ (vgl. 2. Mo. 24,8), über die der Bund abgeschlossen wurde.

8. Nachdem Gott Sein Gesetz verkündigt hatte („Seinen Bund, den Er euch zu halten gebot“, siehe 2. Mo. 20,3-17), sprach Er dann weiter zum Volk?

„Und er fügte nichts hinzu. Und er schrieb sie auf zwei steinerne Tafeln und gab sie mir.“ 5. Mo. 5,22, letzter Teil.

9. Was war die Natur der Unterweisung, die Mose anschließend gegeben wurde (2. Mo. 20,22 bis zum Schluss von Kapitel 23)?

Es war eine praktische Anwendung oder Erklärung der 10 Gebote, damit das Volk besser verstehen konnte, was es beinhaltete, sie zu halten. Die Beschreibung des Altars, wie er gebaut werden und wie man sich ihm nähern sollte nach 2. Mo. 20,24-26 zeigt die Sorgfalt, mit der Gott angebetet werden möchte. In 2. Mo. 23,14-19 haben wir noch weitere Gebote bezüglich der Anbetung.

10. Als Mose zum Volk zurückgekehrt war, ihnen alle Worte des Herrn mitgeteilt hatte und das Volk versprochen hatte, gehorsam zu sein (2. Mo. 24,3), was tat Mose dann, damit es kein Missverständnis geben würde?

„Da schrieb Mose alle Worte des Herrn nieder. Und er stand früh am Morgen auf und errichtete einen Altar unten am Berg und zwölf Gedenksteine für die zwölf Stämme Israels. ... Darauf nahm er das Buch des Bundes und las es vor den Ohren des Volkes.“ 2. Mo 24,4.7 (SLT).

11. Was wurde getan, um den geschlossenen Bund in Kraft zu setzen, nachdem das Volk erneut die Worte des Herrn gehört und Gehorsam versprochen hatte (Vers 7)?

„Da nahm Mose das Blut und besprengte das Volk damit und sprach: Seht, das ist das Blut des Bundes, den der HERR mit euch geschlossen hat aufgrund aller dieser Worte.“ 2. Mo. 24,8. „Und besprengte das Buch und alles Volk und sprach (2.Mose 24,8): »Das ist das Blut des Bundes, den Gott euch geboten hat.«“ Hebr. 9,19.20.

Anmerkung: Wir haben hier den vollständigen Bericht über den Abschluss des ersten Bundes. Er bestand aus dem Versprechen des Gehorsams gegenüber den 10 Geboten seitens der Israeliten und der Aussage des Herrn, was Er für sie tun würde, wenn sie Seiner Stimme gehorchten.

12. Ist der am Sinai geschlossene Bund der einzige, den Gott mit Israel machte?

„Siehe, es kommen Tage, spricht der Herr, da ich mit dem Haus Israel und mit dem Haus Juda einen neuen Bund schließen werde; nicht wie der Bund, den ich mit ihren Vätern schloss an dem Tag, da ich sie bei der Hand ergriff, um sie aus dem Land Ägypten herauszuführen; denn sie haben meinen Bund gebrochen, obwohl ich doch ihr Eheherr war, spricht der Herr.“ Jer. 31,31.32 (SLT).

13. Wie beurteilt Gott die zwei Bündnisse im Vergleich?

„Nun aber hat er ein höheres Amt empfangen, wie er ja auch der Mittler eines besseren Bundes ist, der auf bessere Verheißungen gegründet ist. Denn wenn der erste Bund untadelig gewesen wäre, würde nicht Raum für einen andern gesucht.“ Hebr. 8,6.7.

14. In welcher Hinsicht war das erste Bündnis mangelhaft?

Es war gerade in den Aspekten schlechter, worin das zweite Bündnis besser war, nämlich in den Verheißungen, wie auch im letzten Teil von Vers 6 deutlich wird, da „Er [Christus] ja auch der Mittler eines besseren Bundes ist, der auf bessere Verheißungen gegründet ist.“

15. Was sind die Verheißungen des Neuen Bundes?

„Denn das ist der Bund, den ich schließen will mit dem Haus Israel nach diesen Tagen, spricht der Herr: Ich will mein Gesetz geben in ihren Sinn, und in ihr Herz will ich es schreiben und will ihr Gott sein und sie sollen mein Volk sein. Und es wird keiner seinen Mitbürger lehren oder seinen Bruder und sagen: Erkenne den Herrn! Denn sie werden mich alle kennen von dem Kleinsten an bis zu dem Größten.“ Hebr. 8,10.11. „Denn ich will ihnen ihre Missetat vergeben und ihrer Sünde nimmermehr gedenken.“ Jer. 31,34.

16. Werden diese Verheißungen in der Reihenfolge ihrer Erfüllung aufgezählt?

Es ist offensichtlich, dass in Jer. 31,33.34, wo die Verheißungen des Neuen Bundes vollständiger als in Hebr. 8,10.11 aufgezählt werden, sie nicht in der regulären Ordnung ihrer Erfüllung erwähnt werden, denn die Vergebung der Sünden wird zuletzt aufgezählt, wohingegen die Vergebung notwendigerweise dem Vorgang vorausgehen muss, bei dem das Gesetz ins Herz geschrieben wird. Ihre Ordnung ist wie folgt: Sündenvergebung; Schreiben des Gesetzes in Herz und Sinn; kein weiteres Gedenken oder Auslöschen der Sünde; Entrückung ins himmlische Jerusalem, wo alle den Herrn sehen und erkennen werden (vgl. Jes. 54,11-13; Offb. 21,2-4).

17. Was bedeutete das Versprechen Israels im Alten Bund wirklich?

Im Alten Bund versprach das Volk, alle Gebote Gottes zu halten, um sich einen Platz in Seinem Reich zu verdienen. Das entsprach eigentlich dem Versprechen, sich selbst gerecht zu machen, denn Gott hatte nicht verheißt, ihnen dabei zu helfen. Christus sagt jedoch: „Ohne mich könnt ihr nichts tun.“ Joh. 15,5. Der Prophet Jesaja sagt: „Aber nun sind wir alle wie die Unreinen, und alle unsre Gerechtigkeit ist wie ein beflecktes Kleid.“ Jes. 64,5. Die einzige vollkommene Gerechtigkeit ist die Gerechtigkeit Christi, die man nur durch den Glauben an Christus erlangen kann (vgl. Röm. 3,20-26). Die einzige Gerechtigkeit, die uns Eingang in das Reich Gottes verschafft, ist „die Gerechtigkeit aus Gott aufgrund des Glaubens.“ Phil. 3,9. Von denen, die das Reich Gottes ererben, sagt der Herr: „Ihre Gerechtigkeit kommt von mir.“ Jes. 54,17. Der Prophet sagt von Christus, wenn Er Seine Stelle als König über das wahre Israel einnimmt: „Und dies wird sein Name sein, mit dem man ihn nennen wird: »Der HERR unsere Gerechtigkeit.«“ Jer. 23,6.

18. Was muss getan werden, um das ewige Leben zu erlangen?

„Willst du aber zum Leben eingehen, so halte die Gebote.“ Mt. 19,17 (vgl. auch Offb. 22,14).

19. Wie hatte das alte Israel dann überhaupt eine Chance auf das ewige Leben?

„ Um wie viel mehr wird dann das Blut Christi, der sich selbst als Opfer ohne Fehl durch den ewigen Geist Gott dargebracht hat, unser Gewissen reinigen von den toten Werken, zu dienen dem lebendigen Gott! Und darum ist er auch der Mittler des neuen Bundes, damit durch seinen Tod, der geschehen ist zur Erlösung von den Übertretungen unter dem ersten Bund, die Berufenen das verheißene ewige Erbe empfangen.“ Hebr. 9,14.15.
Anmerkung: Die Tatsache, dass Christus als Mittler des Neuen Bundes für die Vergebung der Übertretungen unter dem Alten Bund starb, zeigt, dass es durch den Alten Bund keine Vergebung gab.

20. Wie allein können die vom Gesetz verlangten guten Werke sich im Leben der Menschen zeigen?

Siehe Joh. 15,4.5; Phil. 3,13; Eph. 2,10; Hebr. 13,20.21; 1. Kor. 15,10; Gal. 2,20.

21. Wie muss unsere Position sein, damit Gott uns „völlig aus[rüste] zu jedem guten Werk“ (Hebr. 13,21; SLT)?

„So seid nun Gott untertan. Widersteht dem Teufel, so flieht er von euch.“ Jak. 4,7. „Stellt auch nicht eure Glieder der Sünde zur Verfügung als Werkzeuge der Ungerechtigkeit, sondern stellt euch selbst Gott zur Verfügung als Lebende aus den Toten und eure Glieder Gott zu Werkzeugen der Gerechtigkeit!“ Röm. 6,13 (ELB).

22. Was wird über das Gesetz im zweiten oder Neuen Bund gesagt?

„Ich [der HERR] werde mein Gesetz in ihr Inneres legen und werde es auf ihr Herz schreiben.“ Jer. 31,33 (ELB).

23. Waren nicht die Verheißungen des Neuen Bundes viel besser als die des Alten Bundes, weil dort ein solches Versprechen nicht gemacht worden war (vgl. 2. Mo. 19,5-8; 24,3-7)?

24. Wann und wie wurde der Neue Bund in Kraft gesetzt?

Durch den Tod Christi: „Und stark machen wird er einen Bund für die Vielen, eine Woche lang; und zur Hälfte der Woche wird er Schlachtopfer und Speisopfer aufhören lassen.“ Dan. 9,27 (ELB). „Denn wo ein Testament ist, da muss der Tod dessen geschehen sein, der das Testament gemacht hat. Denn ein Testament tritt erst in Kraft mit dem Tode; es ist noch nicht in Kraft, solange der noch lebt, der es gemacht hat.“ Hebr. 9,16.17.

25. Wie konnten dann die Israeliten oder irgendein anderes Volk vor der Menschwerdung Christi irgendwelchen Nutzen daraus ziehen?

Durch Glauben an den verheißenen Erlöser (vgl. Hebr. 6,13.16-20; Röm. 4,17).

26. Wie und durch wen wurde der Bund mit Abraham bestätigt? In Christus (vgl. Hebr. 6,13.16-20; Gal. 3,17).

27. Gibt es irgendetwas im Neuen Bund, was es nicht schon im Bund mit Abraham gab?

„Gehört ihr aber Christus an, so seid ihr ja Abrahams Kinder und nach der Verheißung Erben.“ Gal. 3,29 (vgl. auch Verse 6-9).

Anmerkung: Niemand sollte sich durch die Ausdrücke erster und zweiter Bund verwirren lassen. Auch wenn der am Sinai geschlossene Bund „erster oder alter Bund“ genannt wird, ist er doch keineswegs der erste Bund, den Gott mit dem Menschen schloss. Lange vorher schon machte Er einen Bund mit Abraham, mit Noah und auch mit

Adam. Man darf auch keinesfalls annehmen, dass der erste oder Alte Bund auch nur die geringste Zeit als einziger Bund mit den Menschen existierte, bevor die Verheißung des zweiten oder Neuen Bundes mitgeteilt werden konnte. Wenn das der Fall gewesen wäre, hätte es während dieser Zeit keine Vergebung für die Menschen gegeben. Das, was als „zweiter Bund“ bezeichnet wurde, existierte tatsächlich schon vor dem am Sinai geschlossenen Bund, denn der mit Abraham geschlossene Bund wurde in Christus bestätigt (Gal. 3,17). Nur durch Christus hat der Bund, der als zweiter oder Neuer Bund bezeichnet wird, seinen Wert. Es gibt keinen Segen, den man durch den zweiten Bund empfangen kann, der nicht schon zuvor Abraham verheißen worden war. Wir, mit denen der zweite Bund gemacht ist, können nur Teil am verheißenen Erbe haben, wenn wir Abrahams Kinder sind. Christus anzugehören ist also dasselbe wie ein Kind Abrahams zu sein (vgl. Gal. 3,29). Alle, die Glauben haben, sind Abrahams Kinder und haben Anteil an dem ihm versprochenen Segen (Gal. 3,7-9). Weil niemand etwas empfangen kann, es sei denn, er sei ein Kind Abrahams, folgt daraus, dass es nichts in dem als zweiten Bund bezeichneten Bündnis gibt, das nicht auch schon in dem mit Abraham geschlossenen Bund existierte. Der zweite Bund existierte in jeder Hinsicht schon lange vor dem ersten, schon von den Tagen Adams an. Er wird „zweiter Bund“ genannt, weil sowohl sein Inkrafttreten durch das Blut als auch seine genauere Ausführung nach dem am Sinai gemachten Bund erfolgten. Darüber hinaus war es auch der zweite Bund, der mit dem jüdischen Volk abgeschlossen wurde, denn der Bund vom Sinai war der erste Bund, der mit diesem Volk gemacht wurde.

27. Warum dann wurde der Bund am Sinai überhaupt gemacht?

Der Herr hatte gerade Sein Gesetz verkündigt. Das Versprechen der Israeliten, es vollkommen zu halten und ihr Versagen führten ihnen die Folgen der Übertretung des Gesetzes Gottes vor Augen. Das Schuldbewusstsein und ein Verständnis ihrer Folgen wurde ihnen viel kraftvoller deutlich gemacht, als wenn sie ihr Versprechen nicht so gegeben hätten. Als ihnen ihre Sünde so deutlich vor Augen gestellt wurde und sie sich deren Größe bewusst wurden, sollten sie zur einzigen Quelle ihrer Hilfe getrieben werden, für die in dem mit ihrem Vater Abraham gemachten Bund bereits so reichlich Vorsorge getroffen worden war. So kann man also sagen, dass der erste Bund abgeschlossen wurde, um den zweiten Bund als umso größere Erleichterung herbeizuführen, dessen gesamte Bedingungen bereits Teil des Bundes mit Abraham waren, und sicher zu stellen, dass er durch das Volk angenommen wurde.

Wenn gezeigt wird, dass der erste Bund – der Bund vom Sinai – keine Vorsorge hatte für die Sündenvergebung, werden einige sofort sagen: „Aber sie erfuhren doch Vergebung unter diesem Bund!“ Die Schwierigkeit hat mit einer Verwechslung der Begriffe zu tun. Es wird nicht verneint, dass es unter dem Alten Bund, d.h. zur Zeit, als er in besonderer Weise in Kraft war, keine Vergebung für die Sünde gab, sondern nur, dass die Vergebung im Alten Bund nicht angeboten wurde und durch dessen Verdienste nicht erlangt werden konnte. Vergebung konnte nur durch die Verdienste von etwas anderem erlangt werden, wie dies Hebräer 9,15 zeigt. Dort gab es nicht nur die Möglichkeit, frei Vergebung für die Sünde zu finden und Gnade in der Zeit der Not während der ZEIT des Alten Bundes. Dieselbe Möglichkeit existierte bereits durch den mit Abraham abgeschlossenen Bund vor der Zeit, als der Bund vom Sinai abgeschlossen wurde. Der abrahamitische Bund unterscheidet sich in keinem anderen Aspekt von dem mit Adam und Eva gemachten Bund als darin, dass er detaillierter beschrieben wird. Wir sehen also, dass es im Bund von Sinai keine Notwendigkeit gab, Vorsorge für die Vergebung der Sünde zu treffen. Der Erlösungsplan wurde lange vor der Verkündigung des Evangeliums an Abraham (Gal. 3,8) entwickelt. Er war mehr als ausreichend, um alle bis

zum Äußersten zu retten, die glaubten, dass der am Sinai gemachte Bund den Zweck hatte, das Volk / die Menschen die Notwendigkeit erkennen zu lassen, das Evangelium anzunehmen.

Hebräer 9,1 ist ein Text, der viele davon abhält zu erkennen, dass alle Segnungen Gottes aufgrund des zweiten und nicht des ersten Bundes erlangt werden. Der Vers liest sich wie folgt: „Es hatte zwar auch der erste Bund seine Satzungen für den Gottesdienst und sein irdisches Heiligtum.“ Dieser Vers zusammen mit der Tatsache, dass den Menschen, wenn sie sich diesen Satzungen für den Gottesdienst unterwarfen, vergeben wurde (4. Mose 4), scheint logische Hinweise zu ergeben, dass der Alte Bund das Evangelium und die Segnungen bereits enthielt. Sündenvergebung erfolgte jedoch nicht aufgrund dieser Opfer, „denn unmöglich kann Blut von Stieren und Böcken Sünden wegnehmen.“ Hebr. 10,4 (ELB). Vergebung wurde nur aufgrund des verheißenen Opfers Christi (Hebr. 9,15) erlangt. Durch ihre Opfer zeigten sie ihren Glauben an den Mittler des Neuen Bundes. So wurde durch den zweiten oder Neuen Bund denen Vergebung verschafft, die nach den mit dem ersten oder Alten Bund verbundenen Satzungen für den Gottesdienst Opfer brachten.

Darüber hinaus waren „die Satzungen für den Gottesdienst“ kein Teil des ersten Bundes. Wenn das so gewesen wäre, hätten sie beim Abschluss dieses Bundes erwähnt werden müssen, aber da gab es keine. Sie waren zwar damit verbunden, aber kein Teil desselben. Sie waren nur das Mittel, durch das die Menschen die Gerechtigkeit ihres Todesurteils wegen der Verletzung des Gesetzes anerkannten, das zu halten sie einen Bund eingegangen waren, und ein Beweis ihres Glaubens an den Neuen Bund.

Kurz gefasst, lautet Gottes Plan für die Erlösung für die Sünder, ob sie nun in den Tagen Moses lebten oder nicht: Das Gesetz macht jedem Einzelnen seine Sündhaftigkeit sehr deutlich klar, um eine Überzeugung von der Sünde hervorzurufen und damit den Sünder dazu zu veranlassen, Freiheit von der Sünde zu suchen, dann Christi lange zuvor ergangene gnadenreiche Einladung anzunehmen, auf die der Sünder zuvor jedoch nicht hatte hören wollen, und schließlich nach der Annahme Christi und der Rechtfertigung durch den Glauben nach den Satzungen des Evangeliums ein Leben der Gerechtigkeit durch den Glauben an Christus zu leben.